

DIE 35. ALEX VON FALKENHAUSEN CLASSICS – FOTOGRAFIERT VON THOMAS BEISSNER



Oberbürgermeister Thomas Haslinger begrüßte den Oldtimerkorso auf dem Etappenziel in der Altstadt.



Kühlmittel für Riley Monza Big Four



Die Teilnehmer des Concours d'Élégance waren aufgerufen, sich passend einkleiden.

Raritäten auf Rädern

35. Alex von Falkenhausen Classics bringen automobile Zeitgeschichte auf die Straße

Von Ingmar Schweder

Vom eleganten Vorkriegswagen bis zum sportlichen Klassiker der 1980er-Jahre: Die Altstadt wurde am Sonntag zum Treffpunkt für Liebhaber historischer Automobile. Im Rahmen der 35. Alex von Falkenhausen Classics reihten sich Dutzende gepflegte Oldtimer entlang der Straßen auf und lockten zahlreiche Besucher an. Viele zückten ihre Kameras oder beobachteten das Geschehen von den Straßencafés aus. Immer wieder bildeten sich kleine Menschengruppen um geöffnete Motorhauben, unter denen die Technik vergangener Jahrzehnte bestaunt wurde.

Zu sehen waren unter anderem Modelle von Porsche, Ferrari, BMW, Mercedes-Benz, Alfa Romeo, Aston Martin, Chevrolet und Jaguar. Auffällig war die große Zahl an Ca-

brios. Viele Fahrer und Beifahrer hatten sich passend zu ihren Fahrzeugen gekleidet – vom eleganten Anzug bis zur historisch anmutenden Rennfahrerkleidung mit Lederhandschuhen, Helm und Schutzbrille war alles zu sehen.

Nach dem Start am Automuseum Adlkofen präsentierten sich die Fahrzeuge beim Concours d'Élégance in der Altstadt, bevor es gegen Mittag für den Tross weiter Richtung Schloss Tunzenberg ging. Insgesamt 55 Oldtimer waren dieses Jahr dabei. Der älteste stammte aus dem Jahr 1933, die jüngsten Teilnehmerfahrzeuge wurden 1985 gebaut.

„Ich will den Zuschauern eine kleine Zeitreise bieten und zeigen, wie sich die Autos über die Zeit entwickelt haben“, sagte Veranstalterin Verena Proebst, Inhaberin des Automuseum Adlkofen. Unter den Teilnehmern seien außergewöhnli-

che Fahrzeuge wie ein Aston Martin von 1933, ein BMW 315 als Vorkriegsrennwagen sowie ein Mercedes 540 K aus Landshuter Besitz.

Die Fahrzeuge befinden sich nach ihren Angaben in Privatbesitz. Die Teilnehmer stammen überwiegend aus der Region, vereinzelt reisen sie aber auch aus Österreich und der Schweiz an. Bewusst setzt Proebst auf eine abwechslungsreiche Mischung. „Wir wollen nicht nur die spektakulären Autos, sondern auch die sogenannten Brot-und-Butter-Autos dabei haben – also Fahrzeuge, wie sie früher ganz selbstverständlich auf den Straßen unterwegs waren. Daneben gibt es natürlich auch echte Schätze, die man heute sonst eher im Museum sieht.“

Mitmachen kann grundsätzlich jeder Besitzer eines Fahrzeugs bis Baujahr 1985, sofern dieses weitgehend dem Originalzustand entspricht. „Es muss nicht alles perfekt

restauriert sein“, betont Proebst. Im Gegenteil: „Ich bin ein Fan von Patina. Ich liebe es, wenn man einem Auto ansieht, dass es gelebt hat und eine Geschichte erzählen kann.“

Gerade diese Geschichte fasziniert die Veranstalterin an historischen Fahrzeugen. Für sie seien Oldtimer weit mehr als Fortbewegungsmittel.

Klang, Geruch und die Technik vermittelten ein Fahrerlebnis, das sie als erhaltenswertes Kulturgut begreife. Deshalb sollten die Fahrzeuge nicht nur ausgestellt, sondern regelmäßig bewegt werden.

Die Rallye blickt auf eine lange Tradition zurück. Bereits vor ihrer heutigen Form existierte sie unter dem Namen „Drei-Helmen-Rallye“. Seit 1989 trägt sie den Namen des BMW-Konstrukteurs Alex von Falkenhausen, einem Freund von Verena Proebsts Vater, der die Veranstaltung ihm zu Ehren so nannte.



Diese beiden Rallye-Teilnehmer kamen mit einem BMW CSI



Dieser Rallye-Teilnehmer setzte seinen Ferrari in Szene.



Alfa Romeo Giulia



Porsche 911



Verena Proebst veranstaltet die Alex von Falkenhaus Classics.



Jaguar E-Type V12



Chevrolet Corvett Stingray



Diese Teilnehmer kamen mit einem Opel Diplomat V8.